

Zusammenfassung der Erkenntnisse. Eine der grundlegendsten Fragen ist, ob Materie sowohl eine Ursache-Funktion als auch die Funktion einer Wirkung haben kann oder ob sie nur die Funktion der Wirkung hat. Hat Materie beide Funktionen inne, könnte die materielle Welt sich selber genügen und könnte ganz und gar ohne den Einfluss des Geistes auskommen. Hat Materie aber nur die Funktion der reinen Wirkung, wäre sie ganz und gar auf den Geist angewiesen. Dieser Frage gehen wir in dieser Untersuchung nach.

Um eine erste Antwort auf diese Frage zu bekommen, sei zunächst auf das Phänomen der Dualität mikrokosmischer Teilchen hingewiesen. So wissen wir, dass die Bausteine, die unseren Körper ausmachen, einerseits Eigenschaften von Kugeln aufweisen, was Korpuskel-Eigenschaft genannt wird. Auf der anderen Seite verhalten sie sich wie Wellen, was Wellen-Eigenschaft genannt wird. Diese Zweiheit bildende Eigenschaft wird dual genannt. **Allerdings - und das ist der entscheidende Fakt - können diese Bausteine nicht gleichzeitig beide Eigenschaften aufweisen, was Messergebnisse aufzeigen (Praxis).** Dies bedeutet, dass ihre Eigenschaften zeitlich voneinander getrennt sind. Auf der anderen Seite gehören aber beide Eigenschaften zusammen. Somit haben wir es hier mit keiner absoluten Verbindung dieser beiden Halbheiten zu tun, weil Zeit und Raum sie ja voneinander trennen. Auf der anderen Seite haben wir es ebenso wenig mit einer absoluten Trennung zu tun, weil sie offensichtlich miteinander zu tun haben. Denn, wenn die eine Eigenschaft in die andere übergehen kann, müssen sie irgendwie miteinander zu tun haben. **Es ist also, als wären sie weder absolut voneinander getrennt noch absolut miteinander verbunden.** Ein ähnliches Paradoxon haben wir in Bezug auf unsere Bausteine allgemein. Auf der einen Seite sind sie zeitlich und räumlich voneinander getrennt. Auf der anderen Seite lässt sich erkennen, dass in jedem Baustein das Ganze steckt. Wenn aber im Teil das Ganze steckt, kann es keine wirkliche Trennung der Teile voneinander geben.

Dieses Paradoxon lässt sich nur dadurch auflösen, dass wir das Metaphysische fordern. Erinnern wir uns nun daran, dass im Universum die Nichtlinearität gilt. Diese besagt u.a., dass das Ganze größer ist als die Summe seiner Teile. Für die Existenz des Universums heißt dies im Klartext, dass hier mehr Faktoren im Spiel sein müssen, als nur die Summe all seiner Bausteine. Damit ist das Metaphysische quasi die Verbindungsschnur, welche sowohl die dualen Eigenschaften unserer Bausteine miteinander verbindet als auch die Bausteine miteinander in Beziehung bringt. Demnach können wir das Universum als eine Perlschnur samt den Perlen vorstellen. Das physikalisch Feststellbare wären hier nur die Perlen ohne diese Schnur. Aus der Sicht des Metaphysischen sind jetzt alle Dinge miteinander verbunden, während aus rein materialistischer Sicht die Dinge voneinander getrennt sind und quasi wie von Geisterhand geführt wer-

den. Gerade die Führung seitens des Unsichtbaren hinterlässt den Eindruck, die Dinge wären doch nicht voneinander getrennt. Wäre dieses Metaphysische als verbindendes Glied nicht vorhanden, würden die Materiebausteine in einer Art nebeneinander existieren, dass keine gezielte Wechselwirkung erkennbar wäre. Ja, auch eine Feststellung wäre gar nicht möglich. Insofern können wir die Quantenphysik als ein Tor zur Metaphysik auffassen. Demnach liegt es nahe, dass es eine weitere Größe oder weitere Eigenschaft unserer Bausteine gibt, die sie zu einem Ganzen - zu einer Dreiheit bildenden Ganzheit - macht und die womöglich die Raum-Zeittrennung aufhebt.

Erinnern wir uns daran, dass schon **Albert Einstein vermutet hatte, es könnte eine immaterielle Geisterkraft geben, welche die Schranken seiner eigenen Theorie durchbricht und somit die mikrokosmischen Teilchen zu verbinden vermag.** Diese könnte, weil sie intelligent ist, eine Führungsgröße darstellen und somit am ehesten mit der Funktion der Ursache (Verursachung) ausgestattet sein. Und seine Vermutung scheint sich immer mehr zu bestätigen. Denn wie könnten auch Teilchen, die raum-zeitlich voneinander getrennt sind, jeweils eine eigene Gegenwart sowie eine eigene innere Uhr haben und zudem der sogenannten Quantenunschärfe unterliegen, wirklich einander Ursache und Wirkung sein? Ist es nicht vielmehr wahrscheinlicher, dass diese intelligente immaterielle Größe (= Geisterkraft) die Funktion einer Ursache hat, während nicht-intelligente materielle Größen (= die materiellen Bausteine) die Funktion einer reinen Wirkung haben? Dass dem in der Tat so ist, zeigt diese Untersuchung mehrfach auf. Insofern müssen wir das Ursache-Wirkungsgesetz der Physik in ein völlig neues Licht rücken und, wie in der Einleitung schon angesprochen, ihre Formulierung erweitern.

Mit dem erweiterten Ursache-Wirkungs-Gesetz haben wir es mit einem erweiterten Forschungs-Gebiet, der sogenannten Psycho-Energetik, zu tun. Mit dem Wort ‚Psyche‘ wird meist unsere Seele verstanden, wobei der Begriff ‚Seele‘ mehrdeutig ist. Zum einen kennen wir Begriffe wie ‚Seelengemeinden‘, ‚arme Seelen‘ und dgl. Zum anderen kennen wir den Begriff Körper-Seele-Geist-Einheit. Diese Untersuchung zeigt auf, dass es sich hier um zwei völlig verschiedene Dinge handelt, die wir nicht in einen Topf werfen dürfen. Für den Fall, dass wir ‚Psyche‘ mit ‚Geist‘ gleichsetzen, ergibt sich für das angesprochene Forschungsgebiet den angesprochenen Begriff ‚Psycho-Energetik‘. Die Psycho-Energetik schließt nunmehr den Geist in den Betrachtungen aller Gesetzmäßigkeiten mit ein, was wir sogar nach den neuesten Kenntnissen der Physik fordern müssen. **Insofern ist die Psycho-Energetik eine übergreifende Natur- und Spiritual-Wissenschaft zugleich.** Wohlgermerkt haben bislang die Wissenschaften in ihren Betrachtungen und Theorien den Geist außen vor gelassen, obwohl sie schon seit längerem fordern, dass das Energiekontinuum

des Vakuums intelligent sein muss. **Und mit Geist verstehen wir nichts anderes als intelligente (= lebendige) Energie.**

Es ist der Geist, der Materie schaffen, sie verändern und auch wieder abschaffen kann. Materie an sich tut gar nichts. Sie kann an sich gar nichts tun, weil sie selber keine ordnende Eigenschaft hat, was wir in den Kapiteln I, IV und VII eingehend erörtern. Auch diese Aussage steht im Einklang mit den Ergebnissen der Wissenschaften, die mittlerweile festgestellt haben, dass der Experimentator die Experimente beeinflusst. Diese Feststellung kann nicht nur an mikroskopischen Objekten (Elementarteilchenphysik-Experimente) sondern auch an makrokosmischen Objekten (Experimente moderner Physik) gemacht werden. Genannt sei u.a. der Placebo-Effekt. Der **renommierte Hirnforscher Jon-Kar Zubieta** von der Universität Michigan (USA) sagte im August 2007 auf dem Placebo-Kongress in Tutzing am Starnberger See: „Die aktuellsten Studien zeigen ganz unmissverständlich, dass der Placebo-Effekt keine Einbildung ist, sondern wirklich existiert. Wir können genau messen, dass im Gehirn und im Körper etwas passiert. Durch den Glauben, einen Wirkstoff zu bekommen, verändert sich die Biochemie in uns. Schmerzstillende Stoffe werden freigesetzt. Mit anderen Worten: Positive Gedanken können lindernde Wirkung haben“.

*„... Also, was ist real/reell und was imaginär?
Gibt es diese Unterscheidung nur in unserem Denken?“.*
Stephen W. Hawking aus: ‚Universum in der Nussschale‘





Wenngleich die Wissenschaften zu keiner eindeutigen Aussage kommen können, ob die materielle Welt eine wirkliche (reale) Welt ist oder eine eingebildete (imaginäre) Welt, helfen uns hierbei die beiden Analogiegesetze ‚wie oben, so unten‘ und ‚wie innen, so außen‘ weiter. Dies können wir am Beispiel der Astrologie sehen, die ein Analogie-Bezug von Geist, Seele und Körper herstellt. In der Astrologie wird der Geist durch die Sonne symbolisiert, die Seele durch den Mond und der Körper durch die Erde. Wenn wir uns nun die Sonnenfinsternis-Konstellation vor Augen führen, erkennen wir, dass der Mond sozusagen als Trennmittel zwischen Licht und Schatten fungiert. Er wirft nicht nur den Schatten, sondern trennt auch das Sonnenlicht von dem ansonsten beschienenen Erdenplatz, auf dem der Schatten fällt.

Wie der Mond Trennmittel zwischen Licht und Schatten ist, dient der seelische Bereich als Trennmittel von Geist und Körper. Psychologisch symbolisiert diese Trennung die Trennung des an den Körper gebundenen Geistes von seinem ureigenen Selbst (= Trennung von GOTT). Schließlich befindet sich das Körperbewusstsein, das an sich dem Geist GOTTES angehört, auf der vom Licht GOTTES abgewandten Seite. Es befindet sich auf der Schattenseite, was

in der christlichen Bibel so ausgedrückt wird, dass wir in der Finsternis verweilen. **So entspricht die Sonnenfinsternis-Konstellation dem Zustand eines unerlösten Wesens.** Und die materielle Welt ist in geistiger Hinsicht eine Schattenwelt, die uns vortäuscht, wirklich zu sein. Sie ist also nicht nur eine täuschende Welt sondern auch eine eingebildete Welt bzw. Traumwelt (Kapitel I Punkt 4 und 5). Energetisch betrachtet ist dann auch zwischen Energien zu unterscheiden, die Realitäten unterschiedlicher Realitätsstufen darstellen (Kap. VIII).

Das Dreieinheitssystem von Geist, Seele und Körper wiederum spiegelt das Dreieinheitssystem von VATER, SOHN und HEILIGER GEIST wider (wie oben, so unten).

Die Astrologie, die im Übrigen noch weitere Bedeutungen hat, ist z.B. auch

Symbole	Seinsebenen
reinstes Licht (kein Symbol)	HIMMEL (Basisebene aller Ebenen und höchste Seinsebene)
m Lichtsseite u s Zwischenbereich v i Schattenseite U n	
	
	
	
	höhere geistige Ebenen = Ursache-Welten
	seelisch-feinstoffliche Ebenen = Welten des Wirkungsprinzips
	körperliche Ebenen = Welten der Wirkungen/ Manifestationen

wenngleich in einer etwas versteckten Form (Kapitel V Punkt 2). So wird u.a. in Ezechiel von einem vierköpfigen Wesen gesprochen, das ein Adlergesicht, ein Stiergesicht, ein Löwengesicht und das Gesicht eines Menschen hat. Der Mensch entspricht dem Wassermann-Zeichen. Dieses Zeichen stellt einen Wasserträger dar, der ein Füllhorn mit Wasser ausschüttet. Während die Astrologie das Zeichen Adler nicht kennt, kennt es das Zeichen Skorpion. Der

Schlüssel hierzu ist, dass die Astrologie ein Doppelzeichen braucht, um vollständig zu sein [Einweihung].

Die Astrologie ist quasi ein Messinstrument, das anzeigt, mit welchem Thema der Mensch, sei es als Einzeller sei es als Spezies allgemein, zu tun hat. Als Moses wirkte, stand der Frühlingspunkt des Tierkreises Mitten im Tier-

kreis **Widder**. Das ergänzende Tierkreiszeichen, welches das gegenüberliegende Zeichen ist, ist die **Waage**.

Die Waage ist symbolisches Zeichen der göttlichen Gesetzes-Waagschale. Deshalb war die Weltepoche des Widders durch das **Opferlamm** und durch die **10 Gebots-Tafeln (2x5 Gebote)** geprägt. Als Jesus wirkte, war der Frühlingspunkt am Tierkreiszeichen **Fische** angelangt. **Jesus wählte seine Jünger aus Fischern. Er bezahlte Steuern mit einem Goldstück, das er aus dem Munde eines Fisches nahm.** Das ergänzende Sternbild zu Fische ist die **Jungfrau mit der Ähre in der Hand**. Jesus gibt den Menschen Nahrung aus diesen zwei Sternbildern (**Fische und Brot**). Mit Abschluss seiner Kreuzigung ist quasi die Welt-Epoche Widder beendet, um der Weltepoche Fische Platz zu machen [Einweihung].

Nun ist Brot ein Grundnahrungsmittel für den Körper, nicht aber für den Geist. Schließlich heißt es laut christlicher Bibel, dass der Mensch nicht vom Brot allein lebt. Seine übergeordnete Nahrung ist das Geistige. Brot ist eine rein materielle Nahrung, die nur der Körper braucht. Was also die Jungfrau in der Hand hält, steht symbolisch für das Materielle. So stehen Fische-Zeitalter und materielles Zeitalter in einem engen Zusammenhang. Seit der Zeit Jesu und heute liegt das Fische-Zeitalter, welches also das materielle Zeitalter ist. Und so war das Thema des Menschen während dieser Zeit, sich mit materiellen Dingen eingehend auseinander zu setzen. Mittlerweile neigt sich dieses Zeitalter dem Ende zu, um dem Wassermannzeitalter, dem Zeitalter des Geistes, Platz zu verschaffen. **Das Wasser, welches der Wasserträger des Wassermannzeichens aus seinem Füllhorn über die ganze Welt ausgießt, ist Symbol für Weisheit.** Dies heißt, dass das Wassermannzeitalter Weisheit mit sich bringt. Das esoterische Wissen, welches bislang ein verborgenes Wissen war, wird nach und nach zum exoterischen Wissen, also ein für das Gros der Menschheit zugängliches Wissen.

Auch das Wassermann-Zeitalter ist von einem Symbol-Paar geprägt. Dass das Symbol des Wassermanns in unserem Leben derzeit greift, erkennen wir u.a. dadurch, dass die Quantenphysik im letzten Jahrhundert ins Leben gerufen worden ist, welches die mikrokosmischen Teilchen als Wellen beschreibt und somit eine Wellentheorie ist. **Wasser, Welle, Wellentheorie, Energie und Geist sind sehr eng miteinander verknüpft.** Weiter erkennen wir dies durch das Verhalten der Menschen selber. Derzeit sind Wasserbäder in Mode und wird das Meer in Massen aufgesucht. Das gegenüberliegende Zeichen des Wassermann-Zeichens ist der Löwe, welcher die Kraft des Sommers bzw. der Sonne symbolisiert und in der ägyptischen Ära das Wahrzeichen der Pharaonen war [Einweihung]. Die Pharaonen galten damals als die Sonnengötter.

Die Sonne wiederum ist das Symbol des Geistes und somit die stärkste Offenbarung GOTTES auf Erden. Markant ist, dass die Menschen derzeit immer mehr zu **Sonnen-Anbetern** (= ‚Gottes‘-Anbetern) werden. Allerdings wird diese Anbeterei nicht im religiösen Sinn verstanden [Einweihung]. Außerdem spricht die zunehmende Spiritualität und die immer stärker werdende Auseinandersetzung mit der Esoterik dafür, dass sich der Mensch zunehmend mit geistigen Dingen auseinandersetzt. Aus genannten Gründen wird das Wassermannzeitalter auch als das Zeitalter des Geistes bezeichnet.

Wenn die Sterndeutung in so manchen Fällen nicht zutrifft bzw. zutraf, liegt dies nicht an der Tatsache, dass die Astrologie keine ernst zu nehmende Wissenschaft ist, sondern an den SterndeuterInnen. Oder anders ausgedrückt. Wenn es schlechte SterndeuterInnen gibt, muss nicht notwendigerweise auch die Astrologie schlecht sein. Wie außerdem schon angemerkt, ist die Astrologie als Wissenschaft noch nicht vollständig erkannt. Sie ist immer noch in der Entwicklung, weshalb sich immer noch zu viele Fehler in der Deutung einschleichen. Dies ist mitunter der Grund, warum sie in der Bibel bis dato versteckt gehalten wurde. Im Übrigen sind auch die Naturwissenschaften in der Entwicklung, zumal es neue Erkenntnisse gibt, die sogar das alte Weltbild infrage stellen. Jedenfalls ist anhand obiger Beispiele zu ersehen, dass die Astrologie einerseits ein Messinstrument ist (momentanes Thema des Menschen) und andererseits ein Lernmittel, um uns quasi den Weg zu weisen.

Immer dann, wenn der Frühlingspunkt das Tierkreiszeichen umrundet hat und am Wassermannzeichen angelangt ist, steht der Mensch quasi vor einer Weggabelung. Der eine Weg führt ihn zum Geistigen, welches durch das Zeichen Adler symbolisiert wird. *Der Adler ist das Symbol des freien Geistes, der wie der göttliche Falke Horus hoch oben über dem Materiellen frei fliegt.* Der Mensch, der sich für das Geistige vollkommen geöffnet hat, hat die Materie überwunden. Der andere Weg bindet den Menschen weiterhin am kosmischen Rad des Tierkreises, um entsprechende Entwicklungsstufen durchzumachen. *Weil der Skorpion wie die Schlange mit der Erde verwurzelt ist, symbolisiert er den unerlösten Zustand eines Lebewesens.* Ob also das eine oder andere Zeichen greift, ist vom Entwicklungs-Stand bzw. von der Entscheidung des zu betrachtenden Menschen abhängig. Wer am Materiellen verhaftet bleiben will, wird sich nicht über die Materie erheben können. Für ihn greift das Zeichen Skorpion. Für denjenigen, der sich vom Materiellen zugunsten des Geistigen befreien will, greift das Zeichen Adler.

Die Astrologie ist ein wunderbares Mittel, um dynamische Prozesse in Verbindung mit einem Zeitverlauf bringen zu können. Anhand der Zeichen der Zeit [Die Hinführung zu den höheren Wahrheiten ...] können wir wiederum Rückschlüsse auf unsere derzeitigen Erdverhältnisse bekommen. Es ist die Zeit an-

gebrochen, in welcher der Mensch sich seiner wahren Aufgabe näher kommt und sie auch verstehen lernt [Die Hinführung zu den höheren Wahrheiten ...]. Wenn wir die Astrologie mit den Wissenschaften verknüpfen, kommen wir zwangsweise zu dem logischen Schluss, dass diese Welt nicht nur eine einbildete Welt sein kann, sondern eine solche ist. Sie ist nichts anderes als eine Traumwelt. Dabei ist sie die Projektion eines Denkens, welches quasi in Konkurrenz zu GOTT steht, DER als unser aller Wach(bewusst)sein verstanden werden kann. Nicht umsonst heißt es in der Bibel, dass GOTT Ursprung und Ziel ist. Weil unser Wach-Sein unser Ursprung und Basiszustand ist, ist die Reise in die Tiefe des Traums eine Reise vom Wach-Sein weg (analog Gleichnis vom verlorenen Sohn). Diese Reise hat uns das Wach-Sein zeitweilig aus den Augen verlieren lassen. Doch irgend wann wird die Schmerzgrenze, die wir in diesem Traum erfahren, so groß sein, dass wir vor unserem Selbst (= GOTT) kapitulieren und umkehren wollen. Dann wird nur noch GOTT als Ziel verfolgt. Und so wird das, was wir einmal wegen des Traums verlassen hatten (Ursprung, Heimat) wieder zum Ziel (Wach-Sein). Diese Umkehr erfordert, weil sie eine Wende der Reise darstellt, ein Umdenken quasi um 180°. Was dies für uns heißt, lässt sich in wenigen Worten wie folgt sagen: **Wenn wir vorher einen Weg des Alleingangs, des Ego-Trips, des Gegeneinanders, des Kampfes und dgl. gegangen sind, müssen wir in der Umkehrung einen Weg des Miteinanders, des Füreinanders, der Liebe, der Versöhnung, der Integration, des Respekts und dgl. gehen.**

Bislang mögen viele Menschen gedacht haben, dass GOTT so etwas ist wie eine Illusion oder ein reines Phantasiegebilde, das nur von Dummgläubigen aufrechterhalten wird, und die materielle Welt die Realität schlechthin. Wie es sich jetzt aber herauskristallisiert, ist es gerade anders herum. An dieser Tatsache werden sehr viele Menschen zu knabbern haben. Im Übrigen geht das Wissen um diese Tatsache zumindest bis auf Sokrates zurück. Dies können wir z.B. an dem sogenannten Höhlengleichnis von Platon, welcher einen Dialog zwischen Sokrates und einem gewissen Glaukon schildert, erkennen [Politeia Buch VII]. Auch Sokrates bekannter Spruch ‚ich weiß, dass ich nichts weiß‘ ist ein Wissen um den Traum, weil das Traum spezifische Wissen kein wirkliches Wissen ist. Das wirkliche Wissen ist nur in unserem Wach-Sein verankert.

Die Welt ist, was diese Analyse zeigt, nichts anderes als eine Lehreinheit, die uns sagt, wer wir sind, wo wir herkommen und wo wir hingehen. Ja sie vermittelt uns sogar, welches Denken und Verhalten uns hier hergebracht hat bzw. welches Denken uns wieder zurück zu unserem Ursprung bringt. Darüber gehen wir in [Die Hinführung zu den höheren Wahrheiten ...] detaillierter ein. Selbst, wenn wir nicht so sehr in die Tiefe mit unserer Analyse gehen, so lehrt uns das Leben immer etwas. Was lehrt es uns? Zunächst lehrt es Folgendes:

- dass wir mit Härte immer verlieren (das Weiche besiegt das Harte).
- dass Hochmut immer vor dem Fall kommt.
- dass mit Druck, Spannung und Gewalt entsprechend immer Gegen-
druck, Gegenspannung und Gegengewalt verbunden sind.
- dass wir in der Hektik und im Stress immer Fehler machen, die wir wie-
der ausbügeln müssen, womit wir nicht wirklich Zeit damit gewinnen
können.
- dass niemand vor seinen Lernaufgaben fliehen kann; solange wir dies
aber tun wollen, holen uns diese Aufgaben immer wieder ein.

Letztendlich wissen wir dies alle, vielleicht mit Ausnahme des zuletzt genannten Punktes. Doch warum hält sich kaum jemand daran? Vielleicht deshalb, weil es viele sind, die sich nicht daran halten und weil vielleicht geglaubt wird, dass die Vielen sich nicht irren können. Vielleicht denken wir auch, dass obige Punkte nur auf lange Sicht gesehen zutreffen, nicht aber immer innerhalb der Frist eines menschlichen Daseins. Oder wir sind versucht, zu glauben, dass wir Ausnahmen machen könnten (Überheblichkeit, Hochmut). Gründe hierfür gibt es wohl viele. Doch wird diese Untersuchung aufzeigen, dass all diese Gründe sich auf Annahmen stützen, welche falsch und daher nicht haltbar sind.

Wenn wir aus der Lehreinheit Leben nichts lernen wollen, werden wir lediglich uns selber von unserer eigenen Erlösung abhalten, womit wir nicht wirklich einen Vorteil daraus ziehen können. Wenn wir dennoch irgendwelche Vorteile sehen, sind dies lediglich Scheinvorteile, die nur in einem Traum als reale Vorteile angesehen werden können. So mögen wir zwar in einem menschlichen Dasein z.B. mittels Härte zu einem bestimmten Vorteil gekommen sein. In der nächsten Verkörperung (mit der nächsten Traumfigur Körper) stehen wir aber erneut vor ähnlichen Situationen, um es nicht doch mal mit Weichheit zu probieren. Denn was nützt es uns, wenn wir solange mit leidigen Situationen konfrontiert sind, wie wir nicht ganz von unserer Härte, von unserem Hochmut, von unserem falschen Stolz und von unseren Kämpfen weggekommen sind? Wer aber aus den Lehren des Lebens lernt, tut etwas, was ihn allmählich zu seinem Ursprung wieder zurückbringt. Auf ihn wartet seine Erlösung. Insofern lehrt uns das Leben letztendlich, was zu tun ist, um wieder aufwachen zu können, ohne dass sich GOTT in irgendeiner Form einmischen müsste.

GOTT muss weder bestrafen, noch muss ER gegen unseren Willen angehen, wo doch der freie Wille das höchste göttliche Gut ist. Das Leben ist wie eine selbstregelnde Lehreinheit, die jeden Einzelnen früher oder später zu unserem gemeinsamen Ursprung hinführt. Dabei können wir die Lehreinheit Leben wie folgt auf einen Nenner bringen: **Vergebung klopft solange an unsere Tür, bis wir in nichts mehr einen Grund für Kampf, Unehrllichkeit, Hass und**

Täuschung sehen. Solange schauen wir dem Tod (allgemein: den Illusionen) ins Gesicht. Dies ist das wichtigste Resultat dieser ganzen Untersuchung.

Allgemein lässt diese Untersuchung erkennen, dass sich Wissenschaft, Psychologie, Astrologie, Parapsychologie, Spiritualität und die verschiedenen Aspekte der großen Weltreligionen (Yin-Yang, Tao, Trinität des Geistes, ...) wie die Puzzlebausteine zu einem widerspruchsfreien Bild zusammenfügen lassen, das in der Tat einen Sinn ergibt. Widersprüche entpuppen sich als scheinbare Widersprüche. Dabei ist zu erkennen, dass sie nur von einem Geist ausgehen können, der in sich gespalten ist und in der Spaltung zwei verschiedene ‚Wahrheiten‘ miteinander vermischt, die sich nicht wirklich vermischen lassen.

Es liegt einfach an der Natur des Traums, dass er zu widersprüchlichen Aussagen führen muss. Einen anderen Grund gibt es nicht. **Dennoch sei angemerkt, dass diese Untersuchung lediglich dazu dient, ahnend zu verstehen.** Es müssen nur ganz wenige Dinge verstanden werden. Und dies ist, in Erfahrung zu bringen, wie wir zum wirklichen Wissen, das schon immer in uns war und immer in uns sein wird, gelangen können. Wir müssen nicht mehr verstehen, als wir eh schon wissen (siehe Goethes Spruch auf Seite 20). Vielmehr gilt es, zu lernen, wie wir wieder aufwachen bzw. wie wir unseren Weg zum Ursprung wieder finden können. Dies geht **über das Hören**, was GOTT, vertreten durch das höhere Selbst in uns wie auch durch das höhere Selbst im anderen und durch viele weise Lehrer, uns sagen und vermitteln will. Diese Untersuchung gibt wohlgerne keine Auskunft darüber, wie der Weg des Einzelnen aussieht. Aber sie gibt Auskunft darüber, wie jeder Einzelne seine Intuition schulen kann, um alles über seinen Weg in Erfahrung bringen zu können.

In dieser Untersuchung wird aufgezeigt, dass die Aspekte **VATER, SOHN und HEILIGER GEIST die Grundzustände allen Seins sind. Sie sind zugleich Ausgangs- sowie Endpunkt aller anderen Seins-Zustände, welche abseits des HIMMELS existieren.** Weil diese miteinander identisch sind, können wir sie als eine Formel darstellen, die dann heißt:

VATER = SOHN/TOCHTER = HEILIGER GEIST/MUTTER.

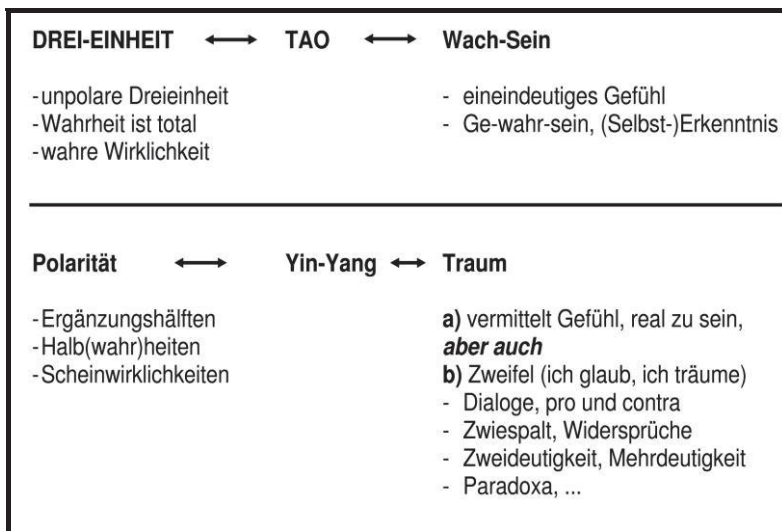
Diese Formel steht über alle anderen Formeln. Dabei gibt es keine andere Formel als diese, um Basis für alle anderen Formeln zu sein. **Aus IHR lassen sich alle anderen Formeln ableiten; auch diejenigen mit nur einem Gleichheitszeichen, wie sie die Naturwissenschaften kennen (Kapitel X Punkt 2 und 7).** Das zweite Gleichheitszeichen schließt das Leben, welches auf die DREI-EINHEIT aufbaut, mit ein. Denn Leben beruht eben auf einer Dreier-Beziehung. Und GOTT ist das LEBEN. Warum die derzeitigen Naturwissenschaften nur ein Gleichheitszeichen kennen, liegt an der isolierten Betrachtung des materiellen

Weltenteils des Universums (Kapitel IV Punkt 3). Und dass diese isolierte Betrachtung zu falschen Wahrheiten führt bzw. führte, erörtern wir detailliert in dieser Untersuchung.

Teil 2 ist der letztendliche Beweis für die Existenz des immateriellen Geistes sowie für alle aufgeführten Schlussfolgerungen des ersten Teils, wobei alle genannten Ansätze Aspekte ein und derselben Beweisführung sind. Sie sind wie Puzzel-Bausteine, die aber unabdingbar miteinander verwoben sind und ein in sich schlüssiges Bild ergeben. **Dabei ist dieses Bild nur ein Abbild dessen, was wirklich existent ist.**

* 1 Kor 13,12: ... Noch sehen wir wie durch einen Spiegel - rätselhaft -; dann aber von Angesicht zu Angesicht.

Weil dem so ist, ist die Form der Weltformel, wie sie hier hergeleitet und dargestellt wird, eine rein symbolische Form, die in einem begrenzten Zustand selbstverständlich nicht wirklich verstanden werden kann. Hierzu müssten wir GOTT,



also aufgewacht, sein. Um diese Formel praktisch verstehen zu lernen, müssen wir sie in uns zu finden versuchen. Dies wiederum können wir nur, wenn wir in allem GOTT und SEIN Reich suchen, wobei das Reich nur über die De-

mut und niemals über Hochmut und Arroganz gefunden werden kann. Diese Formel kann auch nicht patentiert werden. Ein Versuch, dies zu tun, wäre ohnehin ein Schritt in die falsche Richtung, weil sie eine freie Formel ist, die, wenn wir sie zu finden versuchen, zur wahren Freiheit führt. **Wenngleich sie in der Begrenztheit nicht wirklich verstanden werden kann, so ist sie doch interpretierbar.** Und diese Interpretation mit allen rechtmäßigen Schlussfolgerungen daraus genügt, um die Dynamik des Universums, welche bereits einem bestehenden Plan folgt, ahnend begreifen zu lassen (Kapitel IX und X). Stichwortartige Zusammenfassung auf einem Blick siehe Abbildung auf dieser Seite.